



Dezernat, Dienststelle
OB/16/162/4

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	15.11.2022
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	17.11.2022
Runder Tisch für Flüchtlingsfragen	18.11.2022
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	24.11.2022
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	28.11.2022
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	01.12.2022
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	01.12.2022
Bezirksvertretung 7 (Porz)	01.12.2022
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	05.12.2022
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	05.12.2022
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	05.12.2022
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	06.12.2022

KOMM-AN NRW – Landesprogramm zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements bei der Integration von neueingewanderten Menschen in den Kommunen - Sachstandsbericht 2022

Das erstmals in 2016 aufgelegte Landesförderprogramm „KOMM-AN NRW“ ist seit diesem Jahr ein offizieller Teil des überarbeiteten Integrations- und Teilhabegesetzes NRW und damit ein festes Förderangebot der Kommunalen Integrationszentren.

Die Befristung bis Ende 2022 wurde damit aufgehoben.

Der vom Land NRW neu genutzte Begriff „neueingewanderte Menschen“ umfasst Menschen mit Fluchtbiografie und Menschen die aus sonstigen Gründen neuzugewandert sind.

Das Programm setzt sich aus folgenden Programmteilen zusammen:

- I. Stärkung der Kommunalen Integrationszentren (KI)
- II. Bedarfsorientierte Maßnahmen vor Ort
- III. Stärkung der Integrationsagenturen (IA)

Im Rahmen der Programmteile I und II wurden im KI Köln zum 01.06.2016 zwei vom Land NRW geförderte Stellen für die administrative und inhaltliche Umsetzung des Programms eingerichtet. Weitere Aufgabenschwerpunkte sind zudem die Koordinierung, Vernetzung und Qualifizierung des Ehrenamts, beispielsweise durch den Auf- und Ausbau von örtlichen Vernetzungsstrukturen, die Unterstützung der Kooperation zwischen Behörden und ehrenamtlichen Initiativen sowie Unterstützung beim Aufbau neuer (Qualifizierungs-) Angebote. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der bezirklichen und überbezirklichen Ehrenamtskoordination der Träger und Bürgerämter. (Siehe auch Beschluss Mindeststandards für die Unterbringung und Betreuung Geflüchteter – Verlängerung Befristung bis Ende 2023, Session-Nr. 1491/2021).

Um die bedarfsorientierten Maßnahmen der Akteur*innen vor Ort zu fördern, stand für das Jahr 2021 zunächst ein Budget von insgesamt 387.500 Euro zur Verfügung. Dieser Betrag wurde aufgrund des Krieges in der Ukraine und den daraus resultierenden Fluchtbewegungen um weitere 100.000€ aufgestockt. Damit betrug das Budget insgesamt 487.500€.

Das KI Köln hat mit diesen zusätzlichen Mitteln v.a. Migrant*innenorganisationen unterstützt, die einen besonderen Fokus auf Geflüchtete aus der Ukraine hatten und damit erhebliche Mehraufwendungen. Einige davon haben auch einen besonderen Fokus auf Drittstaatsangehörige aus der Ukraine. Des Weiteren wurden zunächst nicht genehmigte Bausteine nachbewilligt.

Die zusätzlichen Mittel stehen in Form von Pauschalen für Sachausgaben in den Bereichen

- Renovierung, Ausstattung und Betrieb von Ankommenstreffpunkten
- Maßnahmen des Zusammenkommens, der Orientierung und Begleitung
- Maßnahmen zur Informations- und Wissensvermittlung
- Maßnahmen zur Qualifizierung von ehrenamtlich Tätigen und der Begleitung ihrer Arbeit bereit.

Umsetzung des KOMM-AN NRW Programms in Köln im Jahr 2022

Von den zur Verfügung stehenden Fördermitteln in Höhe von 487.500 Euro wurden in diesem Jahr insgesamt 487.120 Euro an 79 verschiedene Drittmittlempfänger*innen weitergeleitet (siehe Anlage).

Für 2022 sind insgesamt 80 Maßnahmenplanungen eingegangen. Davon haben 79 Initiativen, Organisationen und Träger Mittel aus dem KOMM-AN NRW Förderprogramm erhalten, 19 davon zum ersten Mal. Dies ist nach 2020 (mit 81 verschiedenen Drittmittlempfänger*innen) die zweithöchste Zahl seit Beginn des Förderprogramms und macht deutlich, dass trotz erneut pandemiebedingt widriger Bedingungen auch in diesem Jahr ein sehr ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement zu verzeichnen ist.

Das KI hat bei der Umsetzung des Förderprogramms ein besonderes Interesse daran, dass insbe-

sondere Migrant*innenorganisationen (MO) von der Förderung profitieren und macht innerhalb dieser Gruppe ganz gezielt auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam. Dadurch stieg der Anteil an Migrant*innenorganisationen innerhalb der Drittmittlempfänger*innen von 28% (15 von 54) in 2018 auf 49% (39 von 79) in 2022.

Dadurch wird deutlich, dass Menschen mit eigener Einwanderungs- bzw. Fluchtgeschichte sich immer häufiger auch gemeinnützig engagieren bzw. deren Zugang zu Förder- und Netzwerkstrukturen verbessert wurde.

Der weitere große Anteil der Drittmittlempfänger*innen besteht aus klassischen Willkommensinitiativen, Sportvereinen, religiösen Institutionen oder Kulturvereinen.

Entsprechend der Fördermöglichkeiten sind die geförderten Maßnahmen sehr unterschiedlich und so divers wie die Akteursgruppen selbst.

In 2022 wurden u.a. 90.720 Euro für die Erstattung von Sachkosten bei ehrenamtlichen Begleitungen (z. B. zu Behörden, Freizeitaktivitäten etc.) bewilligt und 139.250 Euro für ehrenamtliche Angebote und Maßnahmen, wie z.B. Sprachangebote und gemeinsame Gruppenaktivitäten. Des Weiteren wurden 21.000 Euro für die Öffentlichkeitsarbeit der Initiativen bzw. Vereine und 29.300 Euro für Qualifizierungsangebote der Ehrenamtlichen weitergeleitet.

Weitere Informationen über die Verwendung der Mittel sind der Anlage zu entnehmen.

Ein besonderes Highlight in 2022 war die Dankeschön-Veranstaltung für die Engagierten in der ehrenamtlichen Arbeit mit Neueingewanderten am 09.09.2022 im Bürgerhaus Kalk. Insgesamt wurde dort vor rund 90 Ehrenamtlichen die Theaterperformance „ROOTS!InterAktion“ gespielt – ein freies Theaterprojekt zum Thema struktureller Rassismus und den Fragen „Wurzeln, trennen sie uns Menschen wirklich?“ Und: „Was sind POC´s und wer steckt hinter den Migrant*innen mit Migrationshintergrund?“.

Im Anschluss gab es im Foyer die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Geplant wurde der Abend vom KI im Amt für Integration und Vielfalt in Kooperation mit dem AK Politik der Willkommensinitiativen, den Ehrenamtskoordinator*innen der Träger und Bürgerämter in den einzelnen Stadtbezirken, dem Forum für Willkommenskultur, dem AK Muslimische Flüchtlingsarbeit Köln und der wiku-koeln.de Plattform.

Anlage

Gez. Reker